

[glo-ri-JA] 2018 ⁸ MAGAZIN

BUNTES LEBEN

INTERVIEW MIT
WOLFGANG BOSBACH

FREMDE WELTEN BUNT
GESTALTEN

KIRCHE - EIN BUNTER
GARTEN



INHALT

Diese dritte Ausgabe der [glo-ri-JA] setzt sich persönlich und kritisch mit vielen bunten Themen auseinander.

IMPRESSUM

Ein Magazin der kath. Kirchengemeinde
St. Joseph und St. Antonius Bergisch Gladbach
Lerbacher Weg 2 – 51469 Bergisch Gladbach.
Vertreten durch Pfarrer Christoph Bernards.

Herausgeber des Magazins [glo-ri-JA]:
Pfarrgemeinderat
✉ pfarrgemeinderat@joseph-und-antoni.us.de

Redaktion

Kaplan Joseph Athirampuzhayil, Antje Bergatt,
Henning Hahn, Dagmar Kulike, Adriana Tappari
López, Christine Wurth

Konzeption & Grafik

BUREAUDENISEGRAETZ, Mareile Busse
www.denisegraetz.de

Druck

www.flyeralarm.de



Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Manuskripte sinnwährend zu kürzen und zu redigieren. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Haben Sie Interesse im Redaktionsteam mitzuwirken? Melden Sie sich!

☎ Telefon: 02202 293070
(Pastoralbüro, Silvia Stuhm)
✉ gloria@joseph-und-antoni.us.de
redaktiongloria@gmail.com

Editorial	3
Titelthema: Wolfgang Bosbach über sein buntes Leben	4
Portrait: Der Ortsausschuss Herrenstrunden/Eikamp stellt sich vor	6
Angebote der Gemeinde: Welche Farben hat Yoga? Kindergottesdienste und Familienmessen	7
Theologischer Beitrag: Kirche - ein bunter Garten	8
Aktuelles: Fr. Dr. Patt; 70 Jahre Kita St. Joseph, Heidkamp; Ökumene in Herkenrath, Sand und Heidkamp	10
Musik in der Kirche: Neue Chorlandschaft	11
Titelthema: Fremde Welten bunt gestalten - Burkina Faso	12
Aktion in der Gemeinde: Update Glaube; PGR/KV-Wahlen; Abschiedskonzert Hr. Wiedemann	14
Kirche kinderleicht: Farben in der Liturgie	16
SpiritueLLer Impuls	17
Kontakt	18
Regelmäßige Termine: Gottesdienstzeiten und Kirchenadressen	19

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



Christine Wurth

„mach doch mal ein Update“, bekommt man zur Antwort, wenn der Computer streikt oder das Smartphone wichtige Daten nicht anzeigt. Ein Update und danach ist alles wieder gut. Gerettet. Alles gerettet? Wer oder was rettet uns Menschen? Christen glauben, Gott ist der Retter. Gott rettet alle Menschen. Egal, welcher Religion oder Herkunft. Jedes Jahr zu Weihnachten erinnern wir uns an Jesu Geburt und singen „Christ, der Retter ist da“. Und danach? Danach können Sie monatliche Updates machen. Eine Gruppe des Pfarrgemeinderates bietet Ihnen das an. Lesen Sie auf Seite 14, was Pfarrgemeinderatsmitglied Wolfgang Ockenfels dazu schreibt. Wenn Sie mitbestimmen wollen, welche Themen Kirche vor Ort in Zukunft angehen soll, dann gehen Sie am 17. oder 18. November zur Pfarrgemeinderats- und Kirchenvorstandswahl. Näheres erfahren Sie auf Seite 15. Oder suchen Sie nach einer ehrenamtlichen Beschäftigung, aber wissen nicht so genau, wie Sie sich einbringen können? Dann kann Ihnen Dr. Sarah Patt, s. Seite 10, bestimmt weiterhelfen. Steht an Ihrer Haustür auch 20*C+M+B*18? Dann haben Ihnen Sternsinger-Kinder den göttlichen Segen nach Hause gebracht und vielleicht Geld erhalten. In diesem Jahr betrug das Sammelergebnis stolze 25.896,19 Euro. Was damit geschieht, erklärt Ihnen Beate Molitor vom Katharina-Kersting-Verein auf Seite 12 und 13. Vielleicht fällt Ihnen beim Durchblättern dieser 3. Ausgabe der Gloria die bunte Mischung auf. Da ist auf Seite 11 die Rede von einer neuen Chorlandschaft und in der Rubrik „Kirche kinderleicht“ erklärt Redaktionsmitglied Ernst Henning Hahn, was es mit den kirchlichen Farben auf sich hat. Unser prominentes Gemeindemitglied Wolfgang Bosbach gibt in dem Interview auf den Seiten 4 und 5 Einblicke in sein buntes politisches, privates und christliches Leben.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der dritten, bunten [glo-ri-JA]!

Christine Wurth

Für die Redaktion



WOLFGANG BOSBACH ÜBER SEIN BUNTES LEBEN

INTERVIEW

Ernst Henning Hahn und Joseph Athirampuzhayil

FOTOS

Christine Wurth

[glo-ri-JA] Herr Bosbach, meine Schwiegermutter sagt immer: Der Bosbach sagt wenigstens, was er denkt! Woher nehmen Sie den Mut?

Wolfgang Bosbach Weil ich der festen Überzeugung bin, dass das die Bürgerinnen und Bürger von uns erwarten: Dass wir einen klaren Standpunkt einnehmen und mit Sachargumenten gut begründen können ohne anders Denkende zu verunglimpfen oder zu verletzen. Und dass wir auch zu unserer Überzeugung stehen, wenn es Gegenwind oder Ärger gibt und nicht beim ersten Windzug umkippen.

[glo-ri-JA] Spielt Ihr Glauben dabei eine Rolle?

„Aufpassen, dass man nichts verpasst, was man im Leben nie mehr nachholen kann!“

Wolfgang Bosbach Nein, für den politischen Mut nicht. Das ist eher eine Charakterfrage.

[glo-ri-JA] Wie nehmen Sie die Rolle der Kirchen in gesellschaftsrelevanten Fragestellungen wahr?

Wolfgang Bosbach Die Kirche hat sich zu allen Zeiten in politische Debatten eingemischt und das soll sie auch. Die Kirche soll nur keine Parteipolitik machen, sondern aus ihrer Aufgabe und aus ihrer Über-

zeugung heraus Standpunkte einnehmen. Wenn sich die Kirche allerdings in den politischen Diskurs einmischt – wie aktuell in der Flüchtlingspolitik, dann muss sie auch mit Widerspruch rechnen.

[glo-ri-JA] Verfolgen Sie die Debatte um das gemeinsame Abendmahl in der Deutschen Bischofskonferenz?

Wolfgang Bosbach Leider konnte ich Kardinal Marx nicht erreichen. Ich hatte nämlich gelesen, dass er auf dem Weg nach Rom sei. Da hätte ich ihm gerne die Geschichte meiner Eltern erzählt. Denn 1948 war ihre Konfessionsverschiedenheit noch ein Drama: Die evangelischen Eltern meiner Mutter haben sich lange sehr schwer damit getan, dass meine Mutter meinen katholischen Vater heiraten wollte und sind deswegen weder zur Hochzeit, noch zur Taufe meiner Schwester gekommen. Erst zu meiner Taufe sind die Großeltern dann nach Bergisch Gladbach gekommen. Nachdem meine Eltern jahrzehntelang den Gottesdienst des Anderen besucht hatten, aber mein Vater immer alleine zur Kommunion gegangen war, lud der Pastor eines Tages meine Mutter zur Kommunion ein. Die Mutter fragte: „Kriegen Sie da keinen Ärger?“ Der Pastor antwortete, das sei ihm egal – nach dem Motto „rheinische Lösung“. Das wollte ich Kardinal Marx mit auf den Weg geben: Ich mag mir nicht vorstellen, dass eines Tages der Pastor sagt: „Also Frau Bosbach, es tut mir leid, aber Sie müssen sich jetzt wieder hinsetzen ohne die Kommunion zu empfangen!“

[glo-ri-JA] Gab es in Ihrem Leben eine Begegnung, die Sie als „Erleuchtung“ bezeichnen würden?

Wolfgang Bosbach Es war einer der peinlichsten, aber auch schönsten Momente in meinem Leben. Ich ging mit meiner damaligen Freundin nach einer Papstmesse durch den Petersdom, da höre ich eine Stimme: „Ich höre, Sie kommen aus Deutschland!“ Ich drehe mich um und der Heilige Vater steht hinter mir, Papst Johannes Paul II. Ich war etwas überfordert (lacht): Ich wollte mich jetzt nicht auf den Boden schmeißen, wollte aber auch nicht sagen: „Hallo! Schön, dass wir uns mal kennenlernen. Wir sind übrigens Kollegen – ich war früher Messdiener.“ Natürlich legt man sich was für eine Papstaudienz zurecht: „Heiliger Vater, ...“ und so weiter,

Die Kirche soll nur keine Parteipolitik machen, sondern aus ihrer Aufgabe und aus ihrer Überzeugung heraus Standpunkte einnehmen.



„ Dass ich mein Leben, so wie ich es jetzt lebe, noch möglichst lange leben kann. **„**

aber ich wusste überhaupt nicht wohin mit den Händen. Er hat mir dann schnell die Befangenheit genommen. Er hat zehn Minuten mit uns gesprochen, wo wir herkämen, welche Beziehung wir hätten und was wir noch vor hätten in Rom. Er sprach gut deutsch. Dann ist er zu anderen Pilgern gegangen. Es war eine unglaublich anrührende und tolle Begegnung.

[glo-ri-JA] Sie gelten als Frohnatur. Worüber können Sie am besten Lachen?

Wolfgang Bosbach Über mich selbst – so nach dem Motto: „Wie kann Dir das nur passieren!“. Ich liebe den englischen, den trockenen Humor. Für mich war das Glas, auch als Kind, immer schon halb voll und nie halb leer. Ich wollte immer schon versuchen, aus einer schwierigen Situation das Beste zu machen. Und ich habe in meinem Leben nun wirklich zwei Mal gesundheitlich Pech gehabt, aber überwiegend so viel Glück! Und dafür bin ich wirklich dankbar. Deswegen weigere ich mich, mich über Dinge zu ärgern, die ich nicht ändern kann.

[glo-ri-JA] Was würden Sie jungen Menschen, aber auch älteren in puncto Work-Life-Balance raten?

Wolfgang Bosbach Also, es gibt Dinge im Leben, die kannst du nachholen, und es gibt Dinge, die kannst du nicht nachholen. Ich habe

von der Welt z. B. noch nicht viel gesehen. Das hole ich jetzt nach. Aber wenn aus Babys Kinder werden, aus Kindern junge Erwachsene – das erlebst du nur einmal im Leben. Das wäre mein Rat: Aufpassen, dass man nichts verpasst, was man im Leben nie mehr nachholen kann!



[glo-ri-JA] Zu guter Letzt: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Wolfgang Bosbach Dass ich mein Leben, so wie ich es jetzt lebe, noch möglichst lange leben kann. Irgendwann werden mich meine gesundheitlichen Probleme vor noch größere Probleme stellen. Aber solange ich noch beruflich, privat, in der Freizeit und beim Sport das tun kann, was ich gerne möchte, solange bin ich glücklich und zufrieden. Ich arbeite ja immer noch wirklich viel. Meine Frau sagt völlig zurecht: „Früher warst du weg und heute bist du nicht da!“ Aber ich empfinde das nicht als Last, weil ich das gerne mache.

[glo-ri-JA] Herzlichen Dank für das Gespräch!

Wolfgang Bosbach Ich danke Ihnen. ■

DEM GEMEINDELEBEN FARBE GEBEN

DER ORTSAUSSCHUSS HERRENSTRUNDEN/EIKAMP STELLT SICH VOR

TEXT
Susanne Filz

FOTOS
Ortsausschuss



Der Ortsausschuss Herrenstrunden/Eikamp ist ein Gremium, dessen Mitglieder vom Pfarrgemeinderat St. Joseph und St. Antonius Bergisch Gladbach berufen sind. Er gestaltet in Abstimmung mit dem Pfarrgemeinderat das Gemeindeleben vor Ort, unter anderem die Nacht der offenen Kirche in St. Johannes der Täufer.

Mit den anderen drei Ortsausschüssen der Gemeinde organisiert die Gruppierung die Fronleichnamsprozession mit Ausklang, sowie die Gebetsstunden zum Tag des „Ewigen Gebets“.

Zurzeit ist das neue kulturelle Programm für die Wintermonate in der Herrenstrundener Kirche in Planung. Diese werden rechtzeitig mittels Plakaten und in den Pfarrnachrichten, die in den Kirchen ausliegen, angekündigt. Die „Kulturkirche Herrenstrunden“ etabliert sich zunehmend zu einem festen Bestandteil des Gemeindelebens in Herrenstrunden, aber auch über die Ortsgrenze hinaus.

In der letzten Wintersaison fanden verschiedene Veranstaltungen statt: Es gab eine Mundart-Reihe, Konzerte, Märchenerzählung, Lesungen und eine Kunst-Ausstellung von dem international bekannten Fotografen

(Naturfotos) Markus Bollen und Diakon Ralf Knoblauch. Er hat eine Schreiner Ausbildung absolviert, bevor er Theologie studierte. Die Ausstellung zeigte seine „Königsfiguren“. Alle Veranstaltungen fanden großen Anklang und waren sehr gut besucht. ■



Oben: Gustav Künzl, Marianne Hummers, Hilde Weyers, Gaby Berghaus, Norbert Tillmann, Lisa Koch.
Unten: Susanne Filz, Claudia Linder

Wenn Ihr Interesse geweckt ist oder Sie Fragen haben, können Sie sich an die Vorsitzende des Ortsausschusses Susanne Filz wenden. Der Ortsausschuss trifft sich einmal im Quartal im Jugendheim in Herrenstrunden, bei Bedarf auch öfter. Telefonisch unter 02202 232971 oder per E-Mail s.filz@arb-it.de

Welche Farben hat Yoga?

Alle Farben des Regenbogens passen zu Yoga. Pastoralreferent Stephan Zinnecker trägt beim Yoga-Unterrichten weiß-gelbe Kleidung: Symbolik für Reinheit und Erkenntnis. Es sind auch die Farben der katholischen Kirche.

In der Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Antonius üben Menschen wöchentlich klassischen Hatha-Yoga: Entspannung, Meditation, Gebet, Bewegungsreihen, Körperhaltungen. Der Unterschied zu Fitness-Studios: Hier ist Yoga nicht Sport, sondern Spiritualität. Der Unterschied zu den meisten Yoga-Schulen: Statt Sanskrit-Mantren spricht der Leiter christliche Gebete. Wer regelmäßig übt, kann erleben: Yoga hilft zu guter Gesundheit, macht beweglich und stark. Zusätzlich führen die Übungen in einen Zustand ruhiger Aufmerksamkeit, in der das Meditieren und das Beten ganz leicht fallen. Man muss nicht religiös sein, um die geistigen Wirkungen des Yoga auszukosten. Aber Menschen, die bewusst mit Gott leben, kann Yoga helfen, Tiefendimensionen wahrzunehmen.

Zur wöchentlichen Yogastunde sind Menschen jeglichen Glaubens und Religionslose eingeladen. Alle, die Hatha-Yoga schätzen oder es ausprobieren wollen. *Stephan Zinnecker*



„Symbolik für Reinheit und Erkenntnis“

So können Sie am Yoga teilnehmen:

Mittwochs in der katholischen Kita Heidkamp, Lerbacher Weg 6, 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr. Pause während der Schulferien. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Leitung: Stephan Zinnecker

Regelmäßige Termine Kindergottesdienste und Familienmessen

Sand:
Grundschul-Gottesdienst
Mittwochs, 08:00 Uhr



Herrenstrunden/ Eikamp:
Grundschul-Gottesdienst
in Eikamp
Jeden Dienstag, 08:00 Uhr,
(im 2. Halbjahr als Messe)

Herkenrath:
Familienmesse
Jeden 4. Sonntag im Monat, 9:30 Uhr
in St. Antonius Abbas, Herkenrath
Kleinkindergottesdienst
Jeden 2. Sonntag im Monat, 11:00 Uhr
in St. Antonius Abbas, Herkenrath
Grundschul-Gottesdienst
Jeden Dienstag, 10:00 Uhr
in St. Antonius Abbas, Herkenrath

Heidkamp:
Familienmesse
Jeden 2. Sonntag im Monat, 11:00 Uhr
in St. Joseph, Heidkamp
Kleinkindergottesdienst
Jeden 1. Sonntag im Monat um 11:00 Uhr
im kath. Kindergarten Heidkamp, Lerbacher Weg
Grundschul-Gottesdienst
Jeden Freitag, 08:10 Uhr,
katholische und evangelische Kirche im Wechsel



Im Bild: Byzantinischer Altar, Collegium Orientale, Eichstätt

„ Darum geht
und macht alle
Völker zu meinen
Jüngern... „
(Mt 28, 19)



KIRCHE – EIN BUNTER GARTEN

TEXT und FOTOS
Kaplan Joseph Athirampuzhayil

Wenn ich sage, dass ich nicht römisch-katholisch bin aber katholisch, dann würden Sie fragen, „wie?“ oder sagen „Das kann doch nicht sein!“. Wie können wir uns so etwas vorstellen? Ich schlage einen Garten mit verschiedenen Blumen vor, die in unterschiedlichen Farben ausstrahlen. So ist die katholische Kirche – ein bunter Garten! Dennoch gibt es nur eine katholische Kirche. Wenn ich das griechische Wort „katholisch“ übersetze, dann heißt es universal, allumfassend.

Jede Blume ist einzigartig in ihrer Schönheit, in ihrer Farbe, in ihrem Odeur und in ihrer Ausstrahlung. In ihrer Einmaligkeit dekoriert sie auf ihre Weise den Garten. Auch in der katholischen Kirche darf jeder Ritus seine eigene „Farbe“ bewahren und Teil des großen Gartens sein.

Es gibt in diesem Garten mehr als 23 Blumenarten, die zu verschiedenen Blumenfamilien gehören. Wer hat sie gezüchtet? Das zu verstehen müssen wir zu dem feierlichen Anfang der Kirche gehen. Nachdem der Heilige Geist an Pfingsten zu den Aposteln gekommen war, folgten sie dem Auftrag Jesu: „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Matthäus 28, 19-20a). Und tatsächlich gingen die Apostel die frohe Botschaft verkündend bis ans Ende der Welt. Wohin sie gingen, dort entstanden kleine



Im Bild: Vorbereiteter Altar, Syrische Malankarische Kirche

Gemeinden, welche sich an die kulturellen und sprachlichen Gegebenheiten vor Ort anpassen.

Dabei spielten die fünf Ortschaften – Rom, Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem – eine große Rolle. Die verschiedenen Blumenfamilien, die wir im Kirchengarten sehen, entstanden in diesen großen Räumen. In Rom die lateinische/römische Tradition, in Konstantinopel (dem heutigen Istanbul) die byzantinische Tradition, in Alexandrien die alexandrinische Tradition sowie in Antiochien und

Jerusalem die antiochenische und syrische Tradition. Dazu kommen zwei Traditionen – die Armenische Kirche und die Ostsyrische Kirche, die außerhalb des Römischen Reiches waren. So keimten eigene Traditionen in Liturgie, Kirchenordnung, Theologie und Frömmigkeit auf.

Es ist schön, in diesem großen Garten zu verweilen und die Schönheit jeder Blume und jedes Blümchens zu genießen und mit Recht zu bekennen, dass die katholische Kirche tatsächlich ein allumfassender, bunter Garten ist. ■

70 Jahre Kita St. Joseph

Füreinander dasein.

Die katholische Kindertagesstätte Heidkamp betreut Kinder von 4 Monaten bis zur Einschulung in drei Gruppen, davon eine integrativ geführte. Das Team aus Erzieherinnen, Logopäden und Heilpädagogen um die Leiterin Ria Altrogge wendet die Montessori-Pädagogik sehr überzeugt an. „Nur durch Freiheit und die Erfahrungen in der Umgebung kann sich der Mensch entwickeln“, sagt Maria Montessori, daher gehört auch die religiöse Erziehung zum gemeinsamen Alltag selbstverständlich dazu.

Die Kindertagesstätte begeht das Jubiläumsjahr mit vielen interessanten Angeboten für Kinder, Eltern und Großeltern. Zusätzlich ist die Gemeinde eingeladen am Donnerstag, **08.11.2018, 17:00 Uhr**, zum Gottesdienst in St. Joseph, danach Laternenumzug zu St. Martin und gemütlicher Ausklang am Feuer. Weitere Termine siehe Homepage. *Christine Wurth*



Im Bild: Erzieherin Katharina Fieck moderiert die Versteigerung von bunten Kinder Kunstobjekten

Dem Ehrenamt Farbe geben

Seit dem 01. April 2018 ist Dr. Sarah Patt Ehrenamtsbegleiterin in St. Joseph und St. Antonius und kümmert sich um die Belange der Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren oder zukünftig ehrenamtlich für die Gemeinde tätig werden möchten. Frau Patts Hauptaufgabe besteht darin, die Gemeindemitglieder zu unterstützen und aus dem durchaus vielfältig bestehenden Angebot heraus das Passende für den Einzelnen zu finden.

Jeder, der sich angesprochen fühlt, kann gerne Kontakt mit Frau Patt aufnehmen. Sie erreichen Frau Patt unter 0162 4080260 oder sarah.patt@joseph-und-antonius.de, sowie während ihrer Sprechstunde, donnerstags von 16:00 bis 18:00 Uhr im Büro in Sand, Herkenrather Str. 8 (Tel. 02202 932474).



Anmeldung und Kontakt:

Katholische integrative Montessori Kita St. Joseph
Katholisches Familienzentrum, Leitung: Ria Altrogge
Lerbacher Weg 6, 51469 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202 36305, E-Mail: kita.joseph@joseph-und-antonius.de
oder über „LITTLE BIRD“ bei Stadt Bergisch Gladbach

Ökumene in Herkenrath, Sand und Heidkamp

Was uns verbindet ist mehr, als uns trennt.

Der Herkenrather Ökumenekreis hat sich zum Ziel gesetzt, das Verbindende beider Konfessionen immer wieder deutlich zu machen. Jedes Jahr an Allerheiligen wird gemeinsam der Verstorbenen beider Gemeinden gedacht. Der November ist auch die Zeit für die „ökumenischen Herbstgespräche“. Sie finden im evangelischen Gemeindezentrum in Herkenrath, Strassen 54, statt. Der Ökumenekreis würde sich gerne vergrößern und bietet Menschen, denen die Ökumene am Herzen liegt, ein spannendes Aufgabengebiet an. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Informationen erteilen Dorothee Sander (ev.) und Ursula Wenzel (rk.), Tel. 02204 81259. In Heidkamp und Sand ist zum bestehenden Ökumenekreis die neuapostolische Kirchengemeinde hinzugekommen. Die Arbeitsgemeinschaft aus Vertretern aller drei Konfessionen nennt sich „**Ökumene hoch drei**“. Sie informieren und laden sich gegenseitig zu Gottesdiensten und Empfängen ein. Buß- und Betttag und Aschermittwoch werden gemeinsam in Heidkamp gefeiert. Im September finden Bibelnächte in Sand statt. Im nächsten Jahr ist ein großes Sommerfest geplant. Für Fragen, Anregungen und Ideen steht Pastoralreferent Stephan Zinnecker bereit. Stephan.Zinnecker@erzbistum-Koeln.de *Christine Wurth*

Termine

07. November, 19:30 Uhr, Vortrag
„kein Bild von Gott?“ mit Professor Heinz-Josef Fabry. Fabry war bis zu seiner Pensionierung Alttestamentler an der Universität Bonn.

14. November, 19:30 Uhr „brauchen wir die Trinität als Bild von Gott?“
Referent ist Heinz-Peter Jansen, Pfarrer i. R.

21. November, 19:30 Uhr wird in St. Antonius Abbas in Herkenrath ein Abschlussgottesdienst gefeiert, Thema: „Ein Gott, der Beziehung will“.

Im Bild: Rhythm in Church in St. Antonius Abbas



Sie singen gern oder spielen ein Instrument?
Gern können Sie unverbindlich an einer Probe
in einem Chor oder in einer Band teilnehmen.



Im Bild: Gospelkonzert in Herrenstrunden

BUNTE TÖNE

NEUE CHORLANDSCHAFT

TEXT und FOTO
Christine Würth

Etwas Neues machen, ohne das Alte zu lassen? Es kann sein, dass das am Ende dabei herauskommt, wenn der Arbeitskreis „Chorlandschaft“ sein Konzept fertig hat. Vertreter aller vier Cäcilienchöre, des Gospelchores und des Jugendchores „Vocal Total“ arbeiten mit der Seelsorgebereichsmusikerin Claudia Mandelartz, den Chorleitern Christian Wiedemann und Stephan Zinnecker, sowie zwei Beratern

des Erzbistums Köln an einem zukunftsfähigen Chorkonzept. Dabei wird sehr viel Wert auf die Meinung aller Chorsängerinnen und -sänger gelegt. Alle hatten die Gelegenheit, während einer gemeinsamen „Zukunftswerkstatt“ im Juli 2018 miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre Ideen und Visionen mit einzubringen, die der Arbeitskreis auswerten wird. ■

TERMINE *

Montags:

Kirchenchor Herkenrath,
20:00 Uhr bis 21:30 Uhr im Probenraum hinter der Kirche
St. Antonius Abbas, Im Fronhof in Herkenrath

Dienstags:

Kirchenchor Heidkamp,
19:30 Uhr bis 21:00 Uhr im kleinen Gemeindesaal
Heidkamp, Lerbacher Weg
Kirchenchor Herrenstrunden um 20:00 Uhr
im Pfarrsaal Herrenstrunden

Mittwochs, montags oder freitags,

20:00 Uhr, einmal im Monat: **Gospelchor und Band.**
Termine und Ort erfahren Sie beim Chorleiter
Stephan.Zinnecker@Erzbistum-Koeln.de

Donnerstags:

Jugendchor „Vocal Total“ (ab 14 Jahren) 18:30 Uhr bis
20:00 Uhr und **Kirchenchor Sand 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr**
im Pfarrheim Sand, Herkenrather Str. 8

Freitags:

Kinderchor „Sing mit“ (ab Grundschulalter) 16:30 Uhr
bis 17:30 Uhr im kleinen Gemeindesaal
in Heidkamp, Lerbacher Weg

Sonntags:

jeden **vierten Sonntag** im Monat und bei besonderen
Anlässen spielt die **Band „Rhythm in Church“** in der
Familienmesse in St. Antonius Abbas in Herkenrath.
Kontakt über Jörg Löffler, Joergstefanie@netcologne.de
und 02204 981882

* Während der Schulferienzeiten eingeschränkte Proben.



FREMDE WELTEN

TEXT und FOTOS
Beate Molitor
2. Vorsitzende Katharina-Kersting-Verein

Der gemeinnützige „Katharina-Kersting-e.V. – Hilfe für Kinder in Burkina Faso“ verfolgt das Ziel, Waisenkinder in Koudougou/Burkina Faso zu unterstützen und ihnen ein gesundes Leben in einem guten Umfeld zu ermöglichen. Der Verein wurde im Gedenken an die im Mai 2009 im Alter von 22 Jahren verstorbene Katharina Kersting gegründet. Er hat zur Zeit rund 40 Mitglieder, die finanziell fördern, aber auch mit kreativen Ideen und Idealismus die humanitäre Arbeit unterstützen.



Im Bild: Anne und Harry Kersting besuchen die Kinder

Kontakt: Katharina-Kersting-e. V., Marijampolestr. 79, 51469 Bergisch Gladbach, Tel. 02202 21623, E-Mail: info@katharina-kersting-ev.de, Homepage: www.katharina-kersting-ev.de.

Ein Projekt des Katharina-Kersting-Vereins - unterstützt vom Aachener Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

In 2018 sammelten Sternsinger 25.896,19 Euro in Herrenstrunden, Eikamp, Herkenrath, Bärbroich, Sand, Heidkamp und Lückerrath. Vielen Dank allen Spendern!

Neuigkeiten aus dem Kinderhaus in Burkina Faso

Das Ehepaar Kersting war im Herbst 2017 wieder zu seinem jährlichen Besuch, der auch stets geschäftliche Gespräche und administrative Aufgaben das Projekt betreffend beinhaltet, im Kinderhaus in Koudougou, Burkina Faso. Dort leben derzeit 42 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 5 Jahren.

Der jüngste Neuzugang heißt Faustin. Seine Mutter sah sich überfordert und versuchte das Kind in der Toilette zu ertränken. Dabei wurde sie beobachtet und verhaftet. Faustin wurde vom Sozialamt ins Kinderhaus gebracht. Alle Kinder benötigen Zuwendung, egal ob klein oder groß. Jedes Kind möchte auf den Arm oder auf den Schoß genommen werden oder zumindest eine Hand halten. Es gab wie immer viel zu tun und es war schwierig, allen gerecht zu werden. Da war es gut, dass Kerstings Patenkind Johanna mit dabei war.

Ehemalige Waisenhauskinder in den Familien

Anne und Harry Kersting besuchten auch die Kinder, die das Kinderhaus verlassen konnten und in ihre Großfamilien zurückgekehrt sind. Fast alle haben Glück gehabt und sehr nette Menschen gefunden, die sich liebevoll um sie kümmern.



BUNT GESTALTEN

„Fast alle haben Glück gehabt und sehr nette Menschen gefunden, die sich liebevoll um sie kümmern“

Vorschulische Erziehung

Die vom Verein vor 3 Jahren neu eingerichtete Maternelle (= Vorschule) wird täglich von 30 Kindern aus dem Kinderhaus und von 60 Kindern aus der Region besucht. Dies dient sowohl der vorschulischen Erziehung der Kinder und dem Erlernen der Amtssprache Französisch, als auch der Geldeinnahme durch die externen Vorschüler.

Vorhaben und Projekte für die nächste Zukunft

Auf dem Gelände wird aktuell kräftig gebaut. Durch die finanzielle Unterstützung des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ entstehen zwei neue Gebäude: ein Versammlungsraum für Fortbildungen und Besprechungen des Personals und eine Mensa für die Waisenkinder und alle Schulkinder. Nach Fertigstellung können hier die Mahlzeiten eingenommen werden.

Außerdem kann nun endlich der Nutzgarten vergrößert werden. Der Lions-Club Bensberg gab mit einer Spende den Anstoß zur Umsetzung. Auf einer ca. 40 x 60 m großen Fläche sollen in Zukunft Tomaten, Bohnen, Paprika, Auberginen, Mais u. a. angebaut werden. Die Arbeiten waren im vergangenen Oktober bereits gut fortgeschritten.

Im Jahr 2019 werden der Katharina-Kersting-Verein und der Schweizer Partner Verein 10 Jahre alt. Dies soll ein Anlass zum Feiern sein. Eingeladen sind alle Paten, Förderer und Freunde, die gern einmal mitreisen möchten, um das Land und die Menschen dort kennenzulernen. Geplant ist 23.10.2019. Alle Interessierten können sich diesen Termin schon einmal notieren! ■

MERCI SAGEN WIR ALLEN

- die als Sternsinger für „unsere Kinder“ in Afrika durch die Straßen ziehen, um Geld zu sammeln
- die uns finanziell und/oder durch ihren persönlichen Einsatz unterstützt haben und weiterhin unterstützen werden
- die uns wunderschöne Kleidung und Spielzeug für die Kinder gespendet haben
- die anderen Menschen von unserer Arbeit erzählen
- die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen

Kommt und seht!

UPDATE **GLAUBE**

TEXT
Wolfgang Ockenfels

FOTOS
Christine Wurth

„Amen. Amen. Wir glauben.“ Schön wär's, wenn es so einfach wäre, wie in dem zitierten Credo-Lied.

Doch Glaube ist nicht einfach da. Er will geweckt werden. Glaube wird nicht wie ein fertiges Paket an die nachfolgende Generation weitergegeben. Diese Vorstellung entspricht nicht mehr dem Bedürfnis vieler Menschen nach einem authentischen Glaubensleben.

„Kommt und seht“, lädt Jesus ein (Joh. 1,39). In einer für unterschiedliche Glaubensvorstellungen offenen Welt heißt das, suchenden und fragenden Menschen Angebote zu machen, durch die sie Jesu Einladung folgen und in Beziehung zu ihm treten können. Neben dem (Nach-)Vollzug kirchlicher Riten und Vorstellungen haben viele Menschen den Wunsch, den eigenen Glauben zur Sprache zu bringen. Denn Glauben heißt, ihn als ein Geschenk Gottes anzunehmen, sich dafür zu entscheiden und den Menschen davon zu erzählen.

Seit über einem Jahr gibt es deshalb in unserer Pfarrgemeinde ein Angebot für Menschen, die mehr über die Grundlagen ihres Glaubens erfahren und sich mit Anderen darüber austauschen möchten. Im Rahmen der Reihe „Update Glaube“ lädt der Arbeitskreis Glaubensweitergabe einmal im Monat zu einem

Gespräch über unseren gemeinsamen Glauben ein. Die Gesprächsabende haben folgenden Ablauf:

Information

Das Vorwissen über das jeweilige Thema des Abends wird aufgefrischt und um zusätzliche Informationen und neue Sichtweisen erweitert.

Gespräch

In Gesprächsrunden können sich die Teilnehmer untereinander über das zuvor Gehörte und ihre eigenen (Glaubens-)Erfahrungen austauschen.

Stille

Ein geistlicher Impuls zum Thema und einer kurzen stillen Zeit zur persönlichen Besinnung beschließen den Abend.

Bei den bisherigen Treffen wurde unter anderem über die Grundlagen des Glaubens, über die Kirche und Papst Franziskus, über Mystik und Eucharistie, die Bibel und die Heiligen sowie über weitere, von den Teilnehmern ausgewählte Themen gesprochen.

Passend zum aktuellen [Glo-ri-JA]-Motto: Wo jeder seine Farbe einbringt, entsteht ein bunter Strauß unseres gemeinsamen Glaubens. Sie sind herzlich dazu eingeladen. ■

„Wo jeder seine
Farbe einbringt, entsteht
ein bunter Strauß
unseres gemeinsamen
Glaubens.“

Die Gesprächsabende finden in diesem Jahr statt:

- jeweils **am 7. oder 8. eines Monats**
(außer in den Schulferien)
- in der Zeit von **20:00 Uhr bis 21:30 Uhr**
- im kleinen **Gemeindesaal in Heidkamp, Lerbacher Weg 2**

WANDEL GESTALTEN - FARBE BEKENNEN



TEXT und FOTO
Dagmar Kulike

Der Pfarrgemeinderat (abgekürzt PGR) ist ein Gremium in einer katholischen Pfarrgemeinde, das sich aus gewählten Mitgliedern der Pfarrgemeinde und dem Seelsorgeteam zusammensetzt. Der PGR hat die Aufgabe, in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend und beschließend mitzuwirken. Der Kirchenvorstand (abgekürzt KV) ist vor allem für die finanziellen Fragen und die Erhaltung und Sanierung der Gebäude zuständig. Auch Personalentscheidungen werden im KV entschieden. Am 17./18. November diesen Jahres wird zeitgleich mit dem KV auch die Hälfte der PGR-Mitglieder neu gewählt. Wählen dürfen alle Katholiken ab dem 14. Lebensjahr, die am Wahltag in der Pfarrei gemeldet sind.

Die Gemeinde St. Joseph und St. Antonius hat vom Erzbistum Köln die Sondergenehmigung erhalten, die Wahlperiode für den PGR analog zur KV-Wahl zu ändern. Normalerweise werden die Mitglieder des PGR alle vier Jahre neu gewählt. Die Sondergenehmigung beinhaltet, dass bei einer Amtszeit von sechs Jahren die Hälfte der Mitglieder nach drei Jahren neu gewählt werden dürfen. Durch die überschneidende Amtszeit soll mehr Kontinuität in der Arbeit gewährleistet werden.

Genauere Zeiten und Wahlorte entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten! ■

ABSCHIEDSKONZERT VON CHRISTIAN WIEDEMANN

Mit einem großen Konzert am **25. November 2018 um 17:00 Uhr** in **St. Antonius Abbas in Herkenrath** verabschiedet sich Kirchenmusiker Christian Wiedemann von seinem beruflichen Wirken. Wiedemann präsentiert die Uraufführung eines eigenen Werkes für Chor und Blasorchester „Die Seligpreisungen“. Gemeinsam mit seinen Kirchenchören aus Herkenrath und Herrenstrunden und dem Blasorchester Dürscheid führt er auch Werke von Karl Jenkins auf, z. B. „The Armed Man: A Mass for Peace“.

Christian Wiedemann ist schon seit 1983 als Kirchenmusiker tätig. Zunächst in Herrenstrunden und Eikamp, später in Herkenrath und seit der Fusion in der ganzen Pfarrgemeinde. Neben der normalen Arbeit eines Kirchenmusikers kann er auf besondere Erfolge zurückblicken: z. B. die musikalische Gestaltung einer Messfeier im Petersdom in Rom mit dem Kirchenchor Herrenstrunden.

Die Kirchengemeinde dankt Christian Wiedemann für sein langjähriges Engagement und wünscht ihm und seiner Frau einen schönen neuen Lebensabschnitt. *Christine Wurth*



Gehen Sie zur PGR- und KV-Wahl am 17./18. November!

WARUM IST DIE KIRCHE EIGENTLICH **BUNT**?



„Farben haben eine ganz bestimmte Bedeutung, welche auch zu dem Kirchenfest passen muss.“

TEXT
Ernst Henning Hahn

ZEICHUNG
Lea Knoob

FOTO
Masson/Shutterstock.com

Dir ist vielleicht schon einmal aufgefallen, dass die Priester immer mal wieder unterschiedliche Farben im Gottesdienst tragen. Hast Du eine Vermutung, warum sie das tun? Fällt es ihnen vielleicht schwer, sich für eine Lieblingsfarbe zu entscheiden?

Nein, der Grund dafür liegt ganz woanders. So wie Eltern kleinen Kindern die Kleidung aussuchen, so legt die Kirche fest, wann welche Farben vom Priester getragen werden. Doch entscheidet die Kirche nicht spontan aus einer Laune heraus, dass heute blau und morgen rot getragen wird, sondern es gibt eine Ordnung, die das festlegt - so in etwa wie ein Stundenplan in der Schule.

Und so wie der Stundenplan festlegt, dass montags in der ersten Stunde Deutsch unterrichtet wird, legt die Kirchenordnung fest, wann Feste wie Weihnachten, Ostern oder Pfingsten gefeiert werden und welche Farbe getragen wird. Denn die Farben haben eine ganz bestimmte Bedeutung, welche auch zu dem Kirchenfest passen muss:

Grün steht für die Hoffnung, die Jesus durch die Frohe Botschaft des Himmelreichs allen Menschen schenkt. Und da diese Hoffnung immer besteht, wird die Farbe immer dann getragen, wenn kein besonderer Anlass vorliegt.

Zu besonderen Anlässen wie Weihnachten, Ostern, Gründonnerstag oder Allerheiligen wird Weiß getragen, weil Weiß für das Licht steht.

Immer dann also, wenn man ausdrücken möchte, dass man vom Glauben erleuchtet wurde und sich Gott ganz nah fühlt.



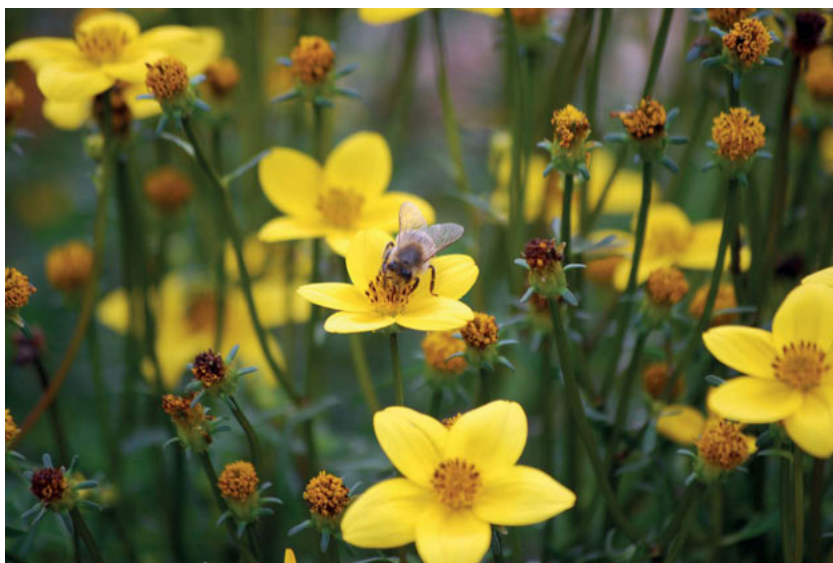
Rot steht für das Blut, dass Jesus für die Menschen vergossen hat. Daher wird es z. B. an Karfreitag und Palmsonntag getragen. Rot steht aber auch für den heiligen Geist und wird daher an Pfingsten getragen.

Schwarz steht für die Trauer und wird zu Beerdigungen und Allerseelen getragen, also immer dann, wenn man sich verstorbener Menschen erinnert.

Violett steht für die Phasen des Übergangs*. Sie deuten darauf hin, dass ein besonderes Fest kurz bevor steht.

Diese fünf sind die wichtigsten Farben in der Kirche. Man muss sich also gar nicht unbedingt auf eine Lieblingsfarbe festlegen. Die Kirche ist bunt! ■

*DIE PHASEN DES ÜBERGANGS sind die Fastenzeit vor Ostern oder der Advent vor Weihnachten



TEXT
Christine Ockenfels

FOTO
Christine Wurth

„Die Einheit in der Vielfalt finden“

Wie kann das gehen, in der Vielfalt zur Einheit zu finden? Als Christen finden wir zur Einheit, wenn wir den für uns alle gemeinsamen Mittelpunkt suchen: **Christus**. Um ihn herum kann sich die Gemeinschaft der Glaubenden in einer Vielfalt der spirituellen Ausdrucksformen entfalten.

Christliche Spiritualität lebt aus der Gemeinschaft der vielen verschiedenen Menschen, die sich auf Gott einlassen und dem Wirken seines Geistes Raum geben, deren Mitte und Bezugspunkt Christus ist. Um diese Mitte herum kann sich das Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft vielfältig, bunt und kreativ gestalten. Dann sind wir frei, aus der Kraft des Schöpfergeistes zu wirken, da wo wir leben und arbeiten. Diese Freiheit wird uns besonders in Zeiten der Stille geschenkt, wenn wir in uns hinein hören. In der Stille auf die innersten Regungen achten - so lernen wir uns selbst besser kennen und sehen, wie Gott uns sieht. Er schaut auf uns mit einem liebenden Blick, auch auf unsere Defizite. Sein annehmender Blick ist heilsam und macht uns Mut, die eigene, einmalige Begabung in das große Ganze einzubringen. Unser Blick kann sich weiten und öffnen für Neues. Wir entdecken ungeahnte Möglichkeiten, die wir nicht wahrnehmen können, wenn wir Angst vor der Vielfalt haben.

Zu guter Letzt eine Parabel von Nicole Oesterwind: „*Ich zähle doch nicht! Denn ich bin so klein und unbedeutend*“, sprach das Gänseblümchen zur Hummel. „*Schau mal nach oben hoch zum Himmel, siehst Du die Sterne? Jeder Einzelne ist wichtig, denn sonst hätten wir nicht diesen zauberhaften Sternenhimmel! Klar könnten wir annehmen, dass Einer nicht zählt, aber erst die Gemeinschaft und die Vielfalt ergibt ein Ganzes. Und da spielt die Größe keine Rolle, denn auch ein großes Sternbild besteht aus vielen kleinen Sternen*“, gab die Hummel überzeugt zurück und flog zur nächsten Blüte.

SO ERREICHEN SIE UNS

Seelsorgeteam

➤ Pfarrer Christoph Bernards

☎ Telefon: 02202 29307-0

@ pfarrer@joseph-und-antonius.de

➤ Persönliche Sprechstunde bei **Pfarrer Christoph Bernards** im wöchentlichen Wechsel: dienstags, 15:00 – 16:00 Uhr in Heidkamp und mittwochs, 15:00 – 16:00 Uhr in Herkenrath.

Eine Anmeldung über das Pastoralbüro in Heidkamp oder das Kontaktbüro in Herkenrath ist erforderlich.

➤ Kaplan Joseph Athirampuzhayil

☎ Telefon: 02204 984084

@ kaplan@joseph-und-antonius.de

➤ Pastoralreferent

Stephan Zinnecker

☎ Telefon: 01577 2652748

@ stephan.zinnecker@
erzbistum-koeln.de

Ruhestandsgeistliche/ Subsidiare:

Sind über das Pastoralbüro zu erreichen:
Lerbacher Weg 2

51469 Bergisch Gladbach

☎ Telefon: 02202 29307-0

➤ Pater Jean Bawin, Subdiar

➤ Dieter-Johannes Wischermann,
Pfarrer i. R.

➤ Heinz-Peter Janßen, Pfarrer i. R.

➤ Theo Wild, Diakon, Subdiar

Pastoral- und Kontaktbüros

Im Pastoralbüro und in den Kontaktbüros können Sie unsere Pfarramtssekretärinnen **Gaby Berghaus, Petra Ostrau** und **Silvia Stuhm** wie folgt erreichen:

☎ Telefon: 02202 29307-0 (alle Büros)
(telefonisch erreichbar montags bis freitags von 09:00 – 11:00 Uhr - außer donnerstags)

@ buero@joseph-und-antonius.de

Büro Heidkamp

Lerbacher Weg 2

51469 Bergisch Gladbach

Öffnungszeit:

Dienstag: 09:00 – 11:00 Uhr

Freitag: 09:00 – 11:00 Uhr

Büro Herkenrath

Im Frönhof 28

51429 Bergisch Gladbach

Öffnungszeit:

Donnerstag: 14:00 – 16:00 Uhr

außer den 3. Donnerstag im Monat

Büro Sand

Herkenrather Str. 8

51465 Bergisch Gladbach

Öffnungszeit:

Jeden 1. Mittwoch im Monat:

09:00 – 11:00 Uhr

Büro Herrenstrunden

Herrenstrunden 32

51465 Bergisch Gladbach

Öffnungszeit:

Jeden 3. Donnerstag im Monat:

14:00 – 16:00 Uhr



Büroteam:

v.l.n.r.: Petra Ostrau, Silvia Stuhm, Gaby Berghaus



Pastoralteam:

v.l.n.r.: Kapl. Athirampuzhayil, PR Zinnecker, Pfr. Bernards, Pater Jean,
Diakon Wild, Pfr. Janßen

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

und Adressen der Kirchen

